

»Für die Rückkehr der Menschenfreundlichkeit«

Superintendent Pfarrer Jens Sannig, Jülich

Anrühren

1 Gott, warum stehst du so ferne,
verbirgst dich zur Zeit der Not?
2 Weil der Gottlose Übermut treibt, müssen die Elenden leiden;
sie werden gefangen in den Ränken, die er ersann.
3 Denn der Gottlose rühmt sich seines Mutwillens,
und der Habgierige sagt Gott ab und lästert ihn.
4 Der Gottlose meint in seinem Stolz, Gott frage nicht danach.
»Es ist kein Gott«, sind alle seine Gedanken.
5 Er fährt fort in seinem Tun immerdar. /
7 Sein Mund ist voll Fluchens, voll Lug und Trug;
seine Zunge richtet Mühsal und Unheil an.
8 Er sitzt und lauert, /
er mordet die Unschuldigen heimlich,

12 Steh auf, Gott! Gott, erhebe deine Hand!
Vergiss die Elenden nicht!
14 Du siehst es doch, /
denn du schaust das Elend und den Jammer;
es steht in deinen Händen.
Die Armen befehlen es dir;
du bist der Waisen Helfer.
17 Das Verlangen der Elenden hörst du, HERR;
du machst ihr Herz gewiss,
dein Ohr merkt darauf,
18 dass du Recht schaffest den Waisen und Armen,
dass der Mensch nicht mehr trotze auf Erden. (Psalm 10 i.A.)

Vielleicht haben genauso die armen Menschen auf dem Schiff Lifeline gebetet, das über 200 Flüchtlinge an Bord genommen hatte, und das tagelang hilflos im Mittelmeer umher kreiste, weil ihm untersagt wurde, einen Hafen anzulaufen.
An Bord, so die Meldung, ausgemergelte Männer und Frauen, deren Zustand sehr kritisch, unbegleitete minderjährige Jugendliche, Babys.

Wahrnehmen die Maßnahmen der Unmenschlichkeit

Ich bin sprachlos geworden
Kann meine Wut, meine Tränen nicht mehr in Worte fassen.
Es zerreißt mich innerlich, was auf der Welt gerade passiert.

Wenn Donald Trump Kinder von Einwanderern von ihren Eltern, Müttern und Vätern trennt, um andere von Flucht abzuschrecken und sie zu erpressen, zeigt das den Riss, der durch die Welt geht. Abgrundtief böse können Menschen sein.

Wenn Söder und Co. Menschen an den deutschen Grenzen und den EU-Außengrenzen abweisen, nehmen sie billigend den Tod von tausenden Flüchtlingen im Mittelmeer in Kauf.

Wenn bewusst zum Kalkül der Abschreckung gehört, Seenotrettung zu kriminalisieren und sie daran zu hindern, Menschen vor dem Ertrinken zu retten, ist die Menschlichkeit verloren.

»Es gibt plötzlich zwei Meinungen darüber, ob man Menschen, die in Lebensgefahr sind, retten oder lieber sterben lassen soll. Das ist der erste Schritt in die Barbarei«, schreibt **Wolfgang Luef** im *Süddeutsche Zeitung Magazin* am 6. Juli.

Und der Kapitän des Rettungsbootes »Lifeline« steht in Malta vor Gericht, andere Rettungsboote werden am Auslaufen gehindert. Sea-Watch beklagt, mit jedem Tag, an dem sie nicht auslaufen dürfen, ertrinken 800 Menschen im Meer einen qualvollen, grausamen Tod. Aber die AfD präsentiert stolz eigene Strafanzeigen gegen weitere Helfer, etwa gegen »Ärzte ohne Grenzen« oder »Save the Children«. Italiens Innenminister nennt die Retter »Vizeschlepper« und schließt die Häfen für sie. Europas Populisten applaudieren dazu, und in der CSU, immerhin eine deutsche Regierungspartei, verunglimpft man diejenigen, die es lebend übers Mittelmeer und bis nach Deutschland geschafft haben, als Asyltouristen.

Sie führen Krieg!

Anders kann ich das nicht nennen

Krieg gegen die Menschlichkeit.

Krieg gegen Flüchtlinge.

Krieg gegen uns – die sie uns als »Anti-Abschiebe-Industrie« verunglimpfen.

In Ungarn ist es schon per Gesetz verboten, Flüchtlingen in einer bestimmten Zone der Grenze zu helfen.

Mit den Stimmen der rechtsnationalen Regierungsmehrheit und der rechtsradikalen Jobbik-Partei verabschiedete das Budapester Parlament ein Gesetz, das strafrechtliche Konsequenzen für „Beihilfe zur illegalen Migration“ vorsieht. Die im Gesetz enthaltene Änderung des Strafgesetzbuchs sieht für Zuwiderhandelnde Arreststrafen sowie im Wiederholungsfall Freiheitsstrafen von bis zu einem Jahr vor. Flüchtlingshelfern kann künftig auch der Zutritt zu einem acht Kilometer breiten Streifen entlang der Schengen-Außengrenze Ungarns untersagt werden.

Das Gesetz kriminalisiert NGO-Mitarbeiter und Aktivisten, die solchen Menschen Zugang zu einem Asylverfahren verschaffen wollen, die in ihrem Herkunftsland oder irgendeinem Land auf ihrem Weg nach Ungarn keiner Verfolgung ausgesetzt sind. Insbesondere macht sich in diesem Zusammenhang strafbar, wer „Informationsmaterialien anfertigt, verbreitet oder in Auftrag gibt“ und wer diesbezüglich „ein Netzwerk aufbaut oder betreibt“.

Das hat System. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, Asyl- und Flüchtlingsberaterinnen und -berater nicht mehr in Kontakt kommen zu lassen mit den geflüchteten, traumatisierten, so gerade mit dem Leben davongekommenen, auf Hilfe und Beistand angewiesenen, bedauernswerten Menschen.

Menschen, nicht Tiere, nicht »Menschenfleisch«, nicht bloße Zahlen oder Kontingente.¹

Menschen!

Eingesperrt und abgeriegelt in Lager, so ist die Vorstellung, Rechtsbruch hin oder her.

Dafür denken sie sich immer neue Monsterworte aus, um ihre Verantwortung zu verschleiern, »Masterplan« oder »Ausschiffungsplattform« oder »Ankerzentren« oder »Transitzentren« sind Worte, die einen Rechtsbruch verschleiern und so tun, als sei dieser tatsächliche Rechtsbruch rechtens, weil geboten.

»Die Verrohung durch Taten beginnt mit der Verrohung von Worten, die Abstumpfung, das Ressentiment, die Ausgrenzung, der Rassismus, die Kälte, die Kriminalisierung, schließlich der Tod, hingenommen oder geplant, all das, was mit Menschen gemacht wird, bereitet sich vor durch Worte.«²

¹ Prantls Blick - "Wisst ihr nicht, dass diese verdammten Zahlen menschliche Wesen sind? <http://sz.de/1.4036077>

² Flüchtlingspolitik: Wie die Sprache langsam verroht SPIEGEL ONLINE, Hamburg, Germany.

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/fluechtlingspolitik-wie-die-sprache-langsam-verroht-a-1217061.html>

Wiederkehr des Faschismus

Wir erleben gerade hautnah, wie Faschismus werden kann und wie hilflos die sind, die sich dagegen wehren.

Ich muss mich entschuldigen bei denen, die ich angeklagt habe, damals nichts dagegen getan zu haben.

Heute weiß ich, wie schwer es ist und wie schnell Stimmung gemacht wird, wie Andersdenkende mundtot gemacht werden durch die Wucht medialer Präsenz.

Spiegel Online titelte am 24.Juni: **»Maßnahmen der Unmenschlichkeit.«**

Voraussetzung für solch radikale Maßnahmen sei »eine grundsätzliche Veränderung des Menschenbilds. Und dies kündigt sich Wort für Wort auch in Europa an.«³

»Jede dieser Attacken hat Konsequenzen«, heißt es in dem Artikel, »sie schafft ein Klima der ethischen Verwahrlosung, sie bereitet den Boden für Maßnahmen, die dann auf den ersten Blick unerklärlich sind in ihrer Drastik und Unmenschlichkeit. Sie sind es nicht. Sie sind sehr gut erklärbar, durch den alltäglichen Tabubruch der Worte und Gedanken und die Abschaffung der Moral.«

»Wir leben in einer Epoche, in der die Prinzipien dessen, was Menschen zu Menschen macht, vor den Augen der Weltöffentlichkeit eingerissen werden. Das ist ein wesentlicher Unterschied zu anderen Epochen, als diese Menschenrechtsverletzungen oft im Verborgenen stattfanden. Es ändert nichts am Wesen dieser Menschenrechtsverletzungen, es ändert nur das Maß an Empörung und öffnet den Blick auf die Herstellung von humanitärer Verhärtung: Was gleich geblieben ist, ist die notwendige Abstumpfung, die diesen Bildern vorausgeht.

Es geht dabei darum, Wort für Wort und Bild für Bild die Grenze dessen zu verrücken, was Menschen hinnehmen. Es geht darum, die zu diskreditieren, die sich dagegen wenden, sie in die Defensive zu bringen und Fronten zu schaffen. Es geht darum, das Trennende zu betonen und nicht das Verbindende, und das am meisten Verbindende, das es gibt, ist das Verständnis, dass Eltern und Kinder zusammengehören. Es geht darum, eine neue Normalität zu erzeugen, in der der Tabubruch als alltäglich erscheint. Um es klar zu sagen: So funktioniert [Faschismus](#).

"He's Waffen-SS", so zitiert "Vanity Fair" einen Berater im Weißen Haus, der Trumps Top-Berater Stephen Miller beschreibt, der sich diese Maßnahme der Unmenschlichkeit ausgedacht hat. Es ist ein Grad an Grausamkeit, der zugleich schwer vorstellbar erscheint und seltsam logisch, nach allem, was [Trump](#) gesagt und getan hat. Es ist das Ergebnis einer Kampagne gegen die Grundlagen dessen, was eine Gesellschaft ausmacht und zusammenhält. Es gibt eine Vorgeschichte, und diese Vorgeschichte ist wichtig, weil sich Ähnliches in Europa ankündigt oder bereits vollzieht.

Voraussetzung für solche radikalen Maßnahmen, die Empörung erzeugen, selbst wenn sie rechtlich gedeckt sind, ist eine grundsätzliche Veränderung des Menschenbilds. Voraussetzung ist ein Kampf gegen Mitleid, Gerechtigkeit, Empathie, Solidarität, alles also, was wichtig wäre für eine gelingende menschliche Gesellschaft. Voraussetzung ist erst die Aufweichung und dann die Abschaffung von Mindeststandards an Menschlichkeit. Und das Mittel dafür ist eine andauernde Attacke auf Moral als Grundlage für demokratische Politik.

Denn Moral formuliert diese Mindeststandards, als Frage nach dem Guten und dem Schlechten in der Welt, nach dem Wert von Leben, nach dem Maß an Schuld und Verantwortung. Moral ist erst einmal kein Argument im politischen Streit, es ist das Verbindende, das diesen Streit erst ermöglicht, weil klar ist, wo die Grenzen liegen dessen, was man tun und nicht tun darf. Wer also ständig gegen die Moral schimpft, agitiert, sie kritisiert, hat entweder einen Plan oder scheut sich nicht um die Folgen.

Und das ist das Verstörende und Gefährliche am Kampf gegen die Moral als Grundlage der Politik, wie er auch in [Deutschland](#) geführt wird, besonders seit dem Sommer 2015 und der Aufnahme von Hunderttausenden von Geflüchteten und mehr und mehr in den vergangenen Wochen und Monaten, nicht nur von Rechten, sondern auch von sogenannten Linken: [Sarah Wagenknecht](#) will ihre Sammelbewegung auf die Stigmatisierung von "Moralisten" gründen, SPD-Vordenker wollen durch die Kritik an den

³ <http://m.spiegel.de/kultur/gesellschaft/fluechtlingspolitik-in-usa-und-europa-massnahmen-der-unmenschlichkeit-a-1214447.html>

"Hypermoralisten" von ihrem Mangel an konstruktiven Ideen ablenken, es ist zum Allgemeinplatz geworden, die, die auf Prinzipien von Menschlichkeit hinweisen, für ihr Insistieren abzustrafen. Absurd ist das besonders, weil so die Linken ohne Not eine wesentliche Position aufgeben, ohne sie durch etwas anderes zu ersetzen - und dort, wo sich mit ihren Attacken gegen die Moral hinbewegen, sitzen eh schon andere, [Markus Söder](#) etwa, der sehr genau gelernt hat von Donald Trump und weiß, dass Worte nützlich sein können, um die Menschen abzustumpfen, um die Voraussetzung zu schaffen, das Leid anderer Menschen hinzunehmen und sich den humanitären Grundlagen zu verweigern.

"Asyltourismus" ist so ein Wort, das machtvoll ist und propagandistisch, weil es eine Wahrnehmung von Wirklichkeit erzeugt, die die Voraussetzung für potenziell inhumane politische Entscheidungen ist und mögliche Gesetzesbrüche - es verbindet zwei Dinge, die nichts miteinander zu tun haben, und verleugnet die Not von Menschen und das tägliche Sterben auf der Flucht, indem es eine All-inclusive-Assoziationskette der Verharmlosung in Gang setzt. Das ist die Wirkung solcher Worte, und die Rechten arbeiten mit dem Mittel der Sprache, weil sie wissen, dass sie so die Grundlagen dessen verschieben, was eine Gesellschaft ausmacht.

Der Angriff auf die Moral ist für sie zu einer Chiffre geworden, wie sie ohne politische Argumente eine bestimmte Position als falsch, verlogen, überheblich beschreiben können - und die Leichtigkeit, mit der das gelingt, überrascht oder überrascht auch nicht in einem Land, das die Verletzung von Moral im vergangenen Jahrhundert zu weltmeisterlichen Dimensionen gebracht hat.

Das schwingt immer mit, dieser Selbsthass oder diese Selbstentschuldung, wenn die nächste Attacke auf die Moral oder die Moralisten kommt.

Jede dieser Attacken hat Konsequenzen, sie schafft ein Klima der ethischen Verwahrlosung, sie bereitet den Boden für Maßnahmen, die dann auf den ersten Blick unerklärlich sind in ihrer Drastik und Unmenschlichkeit. Sie sind es nicht. Sie sind sehr gut erklärbar, durch den alltäglichen Tabubruch der Worte und Gedanken und die Abschaffung der Moral.«⁴

In ZEIT – ONLINE schreibt [Harald Welzer](#) in seinem lesenswerten Artikel »Die Rückkehr der Menschenfeindlichkeit«: »Wenn Ausgrenzung und Ressentiment politisch akzeptabel werden, wird Widerstand zur Pflicht.«⁵

»Zunächst eine wichtige Mitteilung: Vergleiche mit dem Nationalsozialismus sind erlaubt. Sie sind sogar notwendig, wenn man gesellschaftliche und normative Veränderungsprozesse einordnen und in ihrer Bedeutung abschätzen möchte. Der Holocaust war als größtes Menschheitsverbrechen der Geschichte einzigartig und unvergleichlich, der Weg dorthin aber war das Ergebnis einer verhängnisvollen Entwicklung, in der eine moderne [Demokratie](#) in eine diktatorische Ausgrenzungsgesellschaft transformiert wurde. Und mit ihr die moralischen Überzeugungen und die selbstverständlichen Annahmen darüber, wie man mit Menschen umgeht. Dass solche Annahmen und Überzeugungen nie stabil sind, kann man aus der Geschichte lernen; in einer jeweiligen Gegenwart ist man eher blind dafür, weil sie sich sukzessive verändern und man sich selbst mit ihnen. Was gestern noch undenkbar und unsagbar schien, scheint heute schon erwartbar und normal.

Sebastian Haffner, der überaus genaue Chronist des rapiden Deutungs- und Einstellungswandels ab 1933 in Deutschland, erwähnt in seiner *Geschichte eines Deutschen* einen bemerkenswerten Mechanismus der damaligen öffentlichen Debatte: Indem die Nazis, schreibt Haffner, "irgendjemand – ein Land, ein Volk, eine Menschengruppe – öffentlich mit dem Tode bedrohten, brachten sie es zustande, dass nicht ihre, sondern seine Lebensberechtigung plötzlich allgemein diskutiert – d. h. in Frage gestellt wurde. Jeder fühlte sich auf einmal bemüht und berechtigt, sich eine Meinung über die Juden zu bilden und sie zum besten zu geben.«⁶

Und er stellt resigniert fest:

»Wenn man weiß, dass... die seit Jörg Haider probate Strategie der Neurechten darin besteht, die etablierten Medien als Resonanzkörper für ihre begrifflichen Grenzüberschreitungen zu nutzen, kommt man zu dem deprimierenden Befund, dass es einer Minderheit gelingen kann, mit ihren toxischen Interventionen das zivilisatorische Niveau einer ganzen Gesellschaft zu perforieren.«⁷

⁴ ebd

⁵ <https://www.zeit.de/2018/23/rechtspopulismus-rechtsruck-afd-migration-konsensverschiebung>

⁶ Ebd.

⁷ Ebd.

Öffentliche Theologie

Warum dann aber nicht im Umkehrschluss annehmen, dass eine großangelegte Gegenkampagne für Menschlichkeit und eine »Große Transformation«, hin zu einer klimagerechten, friedvollen Gesellschaft Sehnsüchte ganz anderer Art in Menschen wecken kann weil sie sich in der Tiefe ihres Herzens nach einer solchen, ganz anderen Lebensformen sehnen? Beispiele gibt es genug. Sie müssten nur noch medienwirksamer herausgestellt werden. Vorbildlich der Film: »Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen«⁸

Wer, wenn nicht die Kirchen mit ihrer Größe, ihrer Finanzkraft und ihren ökumenischen Netzwerken könnte eine solche großangelegte mediale Gegenbewegung organisieren und starten? Onlineredakteure, Medienprofies, die die Meinungshoheit für Menschlichkeit zurückerobern und den längst fortschreitenden Faschismus mit den eigenen Waffen schlägt, bevor es wieder zu spät ist.

Ich möchte, dass jede Gemeinde, jeder Kirchenkreis, die Landeskirchen ein Prozent des Kirchensteueraufkommens und ein Prozent der gesammelten Rücklagen bereitstellen für eine Kampagne der Menschlichkeit und des Widerstandes.

Wir können nicht mehr einfach nur zusehen.

Ich meine das sehr ernst.

Wenn wir auf allen Ebenen, Gemeinden, Kirchenkreisen, Landeskirchen, EKD nur 1% unserer Finanzkraft in Kirchensteueraufkommen und Rücklagen bereitstellten, wäre das doch eine enorme, gebündelte Finanzkraft, um dem gewaltigen finanziellen Einsatz (1 Milliarde Dollar), mit dem etwa Stephen Bannon gerade versucht, in Europa die Gesellschaften umzubauen, etwas entgegenzustellen und alle Kräfte in der Gesellschaft zu bündeln und zu unterstützen, die gerade vereinzelt in sozialen Netzwerken versuchen, Widerstand zu organisieren, und die Stimmen der weltoffenen Bürgerinnen und Bürger zu sammeln.

Wir erleben eine Politik, die Zugeständnis um Zugeständnis an die Unmenschlichkeit macht, und wie so die Demokratie schon wieder die Geißel der Faschisten erlebt.

Sie ist machtlos geworden. Erpressbar und willig der Wucht des Populismus und seiner systematischen Präzession in den Medien und sozialen Netzwerken ausgeliefert.

Wer glaubt, dies seien nur vorübergehende und kurzfristige Zeitphänomene, die von alleine wieder vergehen, verkennt die politische Wucht und den unbedingten Willen zum Rückbau der Gesellschaften.

Wir müssen die Kraft des Widerstands entwickeln und alle Kräfte, die Widerstand leisten, fördern und stärken.

Ansonsten sind wir als Kirche am Ende wieder mitschuldig geworden an Faschismus und den Greueln an Geflüchteten. Österreichs Kanzler plädiert schon für Militäreinsätze an den EU-

⁸ »Was, wenn jeder von uns dazu beitragen könnte? Als die Schauspielerin Mélanie Laurent („Inglourious Basterds“, „Beginners“) und der französische Aktivist Cyril Dion in der Zeitschrift „Nature“ eine Studie lesen, die den wahrscheinlichen Zusammenbruch unserer Zivilisation in den nächsten 40 Jahren voraussagt, wollen sie sich mit diesem Horror-Szenario nicht abfinden. Schnell ist ihnen jedoch klar, dass die bestehenden Ansätze nicht ausreichen, um einen breiten Teil der Bevölkerung zu inspirieren und zum Handeln zu bewegen. Also machen sich die beiden auf den Weg. Sie sprechen mit Experten und besuchen weltweit Projekte und Initiativen, die alternative ökologische, wirtschaftliche und demokratische Ideen verfolgen. Was sie finden, sind Antworten auf die dringendsten Fragen unserer Zeit. Und die Gewissheit, dass es eine andere Geschichte für unsere Zukunft geben kann.« Website des Films: <http://www.tomorrow-derfilm.de/>

Pädagogisches Begleitmaterial: http://www.tomorrow-derfilm.de/assets/cnt/download/tomorrow_begleitmaterial.pdf
Den Film selbst gibt's im Filmportal des PTI zum Download.

Außengrenzen. Er lässt bewaffnete Abwehrmaßnahmen durch Polizei und Militär an den Grenzen Österreichs üben.

Ein Ende der Spirale der Gewalt scheint mir nicht in Sicht. Die Grenzen des noch vor kurzem Unvorstellbaren verschieben sich täglich.

»Menschen aber sehenden Auges ertrinken zu lassen, als abschreckendes Beispiel für andere, das ist keine Meinung. Es ist der erste Schritt in die Barbarei. Prozesse gegen diejenigen zu führen, die tausende Menschen vor dem Tod gerettet haben, ist der zweite Schritt dorthin. Den dritten möchte ich mir lieber nicht vorstellen«, endet besagter Artikel von Wolfgang Luef in der Süddeutschen Zeitung.

Gauland, Söder, Lindner, Kurz, Orban, Salvini und wie sie alle heißen, träufeln das Gift des Faschismus wieder in unsere Gesellschaft ein.

Wer hat die Entschlossenheit, die Gegenmedizin einzuträufeln ins Bewusstsein der Menschen, damit ein Aufwachen geschieht?

Das Engagement für eine nach Gottes Weisung gute Welt ist der Kirche aufgegeben. Christen und Christinnen dürfen sich nicht abfinden und brauchen sich nicht abzufinden mit ungerechten und unmenschlichen Zuständen. Sie vertrauen dabei auf Gottes Verheißung seiner Gerechtigkeit und setzen sich darum für mehr irdische Gerechtigkeit ein. Die Menschenrechte spielen für dieses Engagement eine wesentliche Rolle. Auf ihre Einhaltung zu drängen, ist uns Christen eine Verpflichtung⁹.

Dass eine Kirche klare Zielvorstellungen formuliert und sich ein Leitbild gibt, ist ein Zeichen dafür, dass sie die Verantwortung für die in ihrem Bereich lebenden Menschen ernst nimmt. Dabei will eine Kirche Menschen helfen, weil sie ihnen helfen soll. Diese Hilfe dient nicht in erster Linie dem Wachstum der Kirche, sondern ist allein bezogen auf die Bedürfnisse der angesprochenen Menschen¹⁰.

Die Wahrnehmung öffentlicher Verantwortung bekommt daher immer mehr Bedeutung, weil öffentliche Kommentare und Diskussionen zunehmend mehr ethische Fragen beinhalten. Kirche und Theologie müssen also verstärkt öffentlich werden, denn ihnen kommt mehr und mehr die Aufgabe zu, prophetisches Reden in den öffentlichen Diskurs einzubringen.

Der EKD-Ratsvorsitzende Bedford-Strohm hat als Professor am Lehrstuhl Systematische Theologie und theologische Gegenwartsfragen an der Universität Bamberg darin sogar eine der

⁹ Die biblische Rechtstradition gründet in der Erfahrung von Gottes rettendem Handeln: Gott *sieht* das Elend der Menschen seines Volkes, *hört* ihr Schreien, *erkennt* ihre Leiden, *fährt* hernieder und *errettet* sie, *führt* sie hinaus (vgl. 2. Mose 3, 7f). Auf diese Befreiung folgt in der Wüste das Geschenk des Bundes und der Thora, der Weisung für das gemeinsame Leben in Gerechtigkeit und insbesondere den Schutz der Armen. Der Gott, der das Volk befreit und mit seinen Geboten begleitet, wird als der bekannt, der Schöpfer der Welt ist und die Menschen zu seinem Ebenbild geschaffen hat. Aus der in Gottes befreiender Zuwendung gründenden Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch ist sowohl die Vorstellung der Gottebenbildlichkeit als auch die Rechtstradition zu verstehen: Die Ebenbildlichkeit begründet die Würde und damit Schutzwürdigkeit des und der Einzelnen, die Gesetze der Thora beschreiben die Gemeinschaft der Menschen untereinander und mit Gott, in der dieser Schutz gewährt wird.

¹⁰ Die Herrnhuter Brüdergemeine, der wir unsere täglichen Losungen verdanken, hat aus ihrer Erkenntnis der Reformation ein Programm gemacht, das sie als Gemeinschaft bis heute prägt. Mission und soziales Engagement haben dabei von jeher das Profil der Evangelischen Brüder-Unität mitbestimmt. Die Begründung der Herrnhuter knüpft an Jesus Christus als das Haupt unserer Kirche und den Ältesten der Gemeinde an: »Jesus lebte die Gottesliebe und die Nächstenliebe (Matthäus 22,36ff). Er fordert uns in unserer globalisierten Welt als seine Nachfolger dazu heraus, persönlichen Glauben mit öffentlicher Verantwortung zu verbinden.« Die Brüdergemeine ist Gründungsmitglied des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) von 1948, bewusst auf dem Hintergrund der Sehnsucht Dietrich Bonhoeffers nach einem Konzil des Friedens aller Kirchen. Die Synode der Brüder-Unität beschloss zum Beispiel 1991, jedes Jahr zu einer Tagung zum Konziliaren Prozess einzuladen. Jede Gemeinde soll einen Delegierten oder eine Delegierte entsenden und finanzieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestimmen das Thema des nächsten Jahres und bringen Ergebnisse sowie Anregungen aus der Tagung in ihre Gemeinden und Lebensbezüge ein. Der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) unterstützt diese Tagungen finanziell. Jugendliche sind in besonderer Weise willkommen, für sie steht ein Fonds zur Kostendeckung bereit, an Kostengründen sollte keine Teilnahme scheitern.

vordringlichsten Aufgaben der Kirche gesehen. Öffentliches Reden und die Wahrung ethischer Grundsätze sei ihr Kerngeschäft und ihre Kernkompetenz.¹¹

Widerstreit

Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsst die Totengeister und Beschwörer befragen, so sprecht: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen? (Jesaja 8,19)

Geheime Praktiken von Totenbeschwörern werden nicht die Zauberkraft besitzen, um Heil zu schaffen. Im Gegenteil (Jesaja 8,19-22). Weil man sich nicht »hin zur Weisung und hin zur Offenbarung« Gottes wendet (V.19), der doch für das Lebendige einsteht, sondern durch Beschwörung der Toten vergangener Zeiten Antworten für das Leben sucht, gerät das Volk Israel in »Trübsal und Finsternis; denn sie sind im Dunkel der Angst und gehen irre im Finstern« (V. 22). Aus solchen Zeiten führt nur heraus das Heil Gottes (Jes. 9,1-6). Er selbst verheißt dem Haus Davids fortwährenden Frieden und Gerechtigkeit.

Totengeistbeschwörer gibt es zurzeit viele. Rückwärtsgewandt beschwören sie die gute alte Zeit, sehen die Zukunft nicht als Verheißung sondern als Bedrohung¹² und behaupten das Rad der Geschichte zurückdrehen zu können und bedienen sich in Sprache und politischer Anschauung einer Ideologie, von der wir dachten, sie sei längst vergangen und kehre so nicht mehr zurück. Einfache Lösungen für komplexe Herausforderungen, einfache Antworten auf komplizierte Fragestellungen, und die Schuldigen sind für eine »entsicherte und entkultivierte Bürgerlichkeit¹³« schnell ausgemacht.

Es sind nicht nur Abgehängte der Gesellschaft¹⁴ und Opfer einer »Lügenpresse«, sondern es sind zum großen Teil Etablierte, die als Täter*innen Hass und Unfrieden verbreiten, die versuchen die

¹¹ »Orientierung in Fragen zu geben, die in der Öffentlichkeit diskutiert werden, ist die zentrale Aufgabe »Öffentlicher Theologie«. Öffentliche Theologie will die nach wie vor kraftvollen Inhalte der christlichen Überlieferung so zur Geltung bringen, dass sie in der heutigen Pluralen Gesellschaft verstanden werden können. Sie muss daher interdisziplinär ausgerichtet und »zweisprachig« sein: Neben einem klaren theologischen Profil, das sie in biblisch-theologischer Sprache zum Ausdruck bringt, ist sie auch versiert in der Sprache der säkularen Welt. Sie vermag also auch in der Sprache der Vernunft deutlich zu machen, warum die christlichen Orientierungen für alle Menschen guten Willens Sinn machen.« Zitat aus: Gerechtigkeit erhöht ein Volk - Öffentliche Theologie und Wirtschaftsleben. epd Dokumentation 30/2010.

Vgl. ausführlicher Heinrich Bedford-Strohm, Öffentliche Theologie in der Zivilgesellschaft, in: Ingeborg Gabriel (Hrsg.), Politik und Theologie in Europa. Perspektiven ökumenischer Sozialethik, Mainz 2008, 340-366; Ders., Vorrang für die Armen. Öffentliche Theologie als Befreiungstheologie für eine demokratische Gesellschaft, in: Friederike Nüssel (Hrsg.), Theologische Ethik der Gegenwart. Ein Überblick über zentrale Ansätze und Themen, Tübingen 2009, 167-182; Ders., Politik und Religion. Öffentliche Theologie, in: Verkündigung und Forschung 54 (2009), 42-55.

¹² Lesenswert: Philipp Blom, Was auf dem Spiel steht. München 2017

¹³ Zu dieser Erkenntnis kommt der Bielefelder Sozialwissenschaftler Wilhelm Heitmeyer in seiner Langzeitstudie »Deutsche Zustände« schon vor 6 Jahren. 10 Jahre untersuchte er in seiner Langzeitstudie »Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Deutschland« die Entwicklung und die Ursachen von Vorurteilen. »Islamfeindlichkeit ist konsensfähig, auch bei jenen, bei denen es bisher nicht zu erwarten war«, sagt Heitmeyer. Eine abwertende Haltung zeigt sich der Studie zufolge auch gegenüber sozial Schwachen. Die Hälfte der Besserverdienenden wertet Langzeitarbeitslose ab. Es steigt der Anteil der Reichen, die glauben, weniger zu haben, als ihnen gerechterweise zustehe. Heitmeyer kommt zu dem Schluss, das Bürgertum trage zu einer »Vereisung des sozialen Klimas« bei. Die höhere durchschnittliche Bildung dieses Milieus wirke dem keineswegs entgegen. Heitmeyer spricht von einer »entsicherten wie entkultivierten Bürgerlichkeit«, die auch über »angeblich liberale Tages- und Wochenzeitungen« verbreitet werde. <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-12/studie-deutsche-zustaende>

¹⁴ Einer aktuellen, [von der FAZ in Auftrag gegebenen Studie](http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/f-a-z-exklusiv-die-afd-ist-die-partei-der-abgehaengten-14488662.html) zufolge finden nur 38 Prozent der AfD-Anhänger, sie gehörten »zu denen, die zurückbleiben, während es vielen anderen in Deutschland immer besser geht«. <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/f-a-z-exklusiv-die-afd-ist-die-partei-der-abgehaengten-14488662.html>.

Gesellschaft zu spalten und politische Mehrheiten in Europa für Fremdenfeindlichkeit und rassistische Ideologien zu gewinnen.¹⁵ Dialog zwecklos¹⁶.

Die Gräueltaten der Geschichte begannen immer davor. Der Blick in die Geschichte lehrt, welche Gefahren es birgt, wenn das Phänomen Rechtsradikalismus, das sich politisch in Europa zu etablieren droht, nicht von allen anderen demokratischen Parteien gemeinsam bekämpft, deren Ideologien entschieden widersprochen und endlich Politik gegen die Folgen der Globalisierung gemacht wird. Die Welt war schon einmal so globalisiert wie heute, mit allen spürbaren negativen Folgen und die Parallelen¹⁷, und die Anfangsbewegungen der NSDAP sollten uns aufschrecken lassen.

Geprägt von einem aggressiven Antisemitismus und einer radikalen völkischen Weltanschauung, blieben die 1920 im 25-Punkte-Programm der NSDAP dargelegten Zielsetzungen bewusst zunächst noch unscharf formuliert. Die Partei verstand sich in erster Linie als »Bewegung« zur Mobilisierung der Massen. Zutiefst verachtet waren Parlamentarismus und die politischen Parteien der Weimarer Republik, die die NSDAP für soziale Gegensätze und die »widernatürliche Spaltung des Volkes« verantwortlich machte.¹⁸

Vor allem Nichtwähler wurden bei der Reichspräsidentenwahl 1932 und der Reichstagswahl vom 31. Juli 1932 mobilisiert. Eine starke Wählerbewegung zu der politisch noch unverbrauchten NSDAP kam von den konservativ-liberalen Parteien, denen immer weniger Menschen zutrauten, der katastrophalen Wirtschaftskrise Herr werden zu können.«¹⁹ Taktisch gemeinte Versuche, die NSDAP in die Regierungsverantwortung einzubeziehen, haben nur ein Jahr später die Zentrumspartei zur Auflösung gezwungen. Der rechtsbürgerliche Flügel, der seit den 1924er Jahren an Gewicht gewonnen und zunehmend auch innenpolitisch zu einer stark konservativen und autoritären Politik tendiert hatte, war im Original aufgegangen.

Wie keine zweite Partei verstand es die NSDAP in ihren Anfangsjahren, durch pausenlose, geschickt inszenierte Aufmärsche eine für viele Menschen verführerische Faszination auszuüben. Provokationen, einprägsame Plakate und Symbole (wie das Hakenkreuz als Parteiabzeichen oder das dem linken politischen Gegner entlehene Rot als auffällige Leitfarbe) waren zentrale Bestandteile der NS-Propaganda.

Früh erkannte die Partei die Macht von kleinen Klebezetteln, Sammelmarken, Sammelbildern und Briefverschlussmarken, deren Präsenz durch millionenfache Verbreitung im öffentlichen Raum allgegenwärtig war, und deren Wirkung sich niemand entziehen konnte. Schnell wurde ihre meinungsbildende Kraft entdeckt, um als massenwirksames Medium antisemitische und rassistische Parolen zu verbreiten.²⁰

»Ein großer Teil der deutschen Bevölkerung war aufgrund von Inflation, Not und ungesicherter Zukunft sehr unzufrieden mit den demokratischen Verhältnissen und damit empfänglich für radikale Parolen und vermeintlich einfache politische Lösungen.«²¹

¹⁵ AfD-Anhänger und die britischen Brexit-Partei Ukip, der französische Front National, österreichische FPÖ oder Victor Orbáns Fidesz-Partei haben viel gemeinsam: Sie haben etwas gegen Migranten, gegen "Political Correctness", gegen Emanzipation und gegen gleiche Rechte für Menschen, die nicht heterosexuell sind. Plötzlich gibt es da ein - internationales! - Identifikationsangebot für die angeblich Abgehängten und Wütenden. Internationale Solidarität unter Nationalisten. Frau Petry trifft sich in diesem Sommer mit allen Vertretern dieser rechtsradikalen Fraktionen.

¹⁶ <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/wahndiskurs-von-afd-und-pegida-abgehaengt-kommentar-a-1115501.html>

¹⁷ <http://m.spiegel.de/wirtschaft/soziales/a-1119707.html>

¹⁸ Vgl. Arnulf Scriba, Deutsches Historisches Museum, Berlin 20. Januar 2015, LEMO lebendiges Museum Online: www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/nsdap.html

¹⁹ Ebd.

²⁰ Angezettelt – Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute. Eine Ausstellung der Technischen Universität Berlin und des Deutschen Historischen Museums.

²¹ Ebd.

Das strategische Vorgehen des Rechtsradikalismus in Europa, medial geschult²², in der politischen Agitation äußerst geschickt und im öffentlichen Auftreten hemmungslos²³, hinterlässt Spuren.

»Der politische Lebensraum in Deutschland verändert sich.«²⁴ Und damit einhergehend verschieben sich zunehmend die Bewertungen über die Grundrechte unserer Verfassung, die die Würde eines Menschen schützt, unabhängig von seiner ethnischen Abstammung, Religionszugehörigkeit oder geschlechtlichen Disposition.

Die vermeintlich einfachen Lösungen auf dem Niveau von allabendlichen Talksendungen werden zu neuen politischen Haltungen und Grundsätzen. Politisches Handeln orientiert sich zunehmend an dem Druck einer zwar laut vernehmbaren, aber eigentlich doch immer noch deutlichen Minderheit in Deutschland.²⁵

Was aber passiert, wenn zunehmend vermeintlich einfache Lösungen zu politischen Mehrheiten verkommen, Rechtsprinzipien aufgegeben und gesellschaftliche Grundprinzipien geopfert werden, um politisch Oberhand zu erlangen?²⁶ Was, wenn politische Mehrheitsmeinung wird, dass besondere Situationen besonderes Recht rechtfertigen? Wo fängt das an - wo endet das?

- Rechtfertigen eine Millionen Flüchtlinge die faktische Aufhebung des Asylrechts in Deutschland?
- Sind Grenzzaunsicherung, Frontex- und Militäreinsätze gegen Flüchtlinge gerechtfertigt, obwohl sie die Würde des Menschen, die nach dem Grundgesetz zu schützen ist, gefährden oder gar verletzen?
- Rechtfertigen Wohlstand und Existenzsicherung nach dem neuesten Weißbuch Bundeswehreinätze zur Sicherung von Handelswegen, wenn gleichzeitig globale Ungleichverteilung von Lebenschancen sowie der eigene Anteil an weltweiten Krisen und millionenfachem Sterben im Weißbuch ausgeblendet werden?
- Rechtfertigt Gefahrenabwehr Folter zur Ermittlung von Informationen und die totale Überwachung aller Bürger*innen?
- Rechtfertigt politischer Wille Obergrenzen oder Schießbefehl an der Grenze?

²² <http://www.opinion-club.com/2015/12/die-sechs-rhetoriktricks-der-frauke-petry/>

²³ <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/rechtspopulismus-die-kraft-des-einfachen-gastbeitrag-ralf-melzer-a-1114191.html>

²⁴ Heribert Prantl. <http://www.sueddeutsche.de/politik/alternative-fuer-deutschland-rechts-von-der-cdu-waechst-die-konkurrenz-1.2110227>

²⁵ Schon Anfang der 1990er Jahre hatte die CDU/CSU mit der Asylflutkampagne versucht, die Republikaner rechts zu überholen. Damit war sie ebenso wenig erfolgreich wie die CSU im Europawahlkampf gegen die AfD. Erst eine riesige antirassistische Demonstrations- und Protestwelle nach den mörderischen Brandanschlägen und Pogromen in Rostock, Hoyerswerda, Mölln und Solingen führten zu einem Stimmungsumschwung in Deutschland.

²⁶ Am Montag, den 17. Oktober 2016 hat der ARD-Themenabend zu *Terror - Ihr Urteil* mit einem Fernsehfilm nach dem Theaterstück Ferdinand von Schirachs die Zuschauer_innen darüber abstimmen lassen, ob es Recht oder Unrecht war, ein von Terroristen entführtes Verkehrsflugzeug mit 164 Menschen an Bord abzuschließen, das droht, auf ein mit 70.000 Menschen gefülltes Stadion gelenkt zu werden. Hat sich der Todesschütze, Kampfpilot der Bundeswehr, schuldig gemacht? Muss er bestraft werden, und wenn ja, wie? Was sagt das Bundesverfassungsgericht, was der Befehl, was das Gewissen? 86,9% der Zuschauer_innen plädierten für nicht schuldig. Obwohl das Bundesverfassungsgericht, wie im Film angeführt, im Jahr 2006 das Luftsicherheitsgesetz für verfassungswidrig erklärte; welches ja die Rechtsgrundlage dafür sein wollte, ein von Terroristen entführtes Flugzeug abzuschließen zu können.

Schirach und die ARD haben fälschlicherweise so getan, als gäbe es beim Urteilspruch nur die Alternative Schuldig oder Unschuldig. Freispruch oder Lebenslang. Sie haben so getan, als müsse man das Recht und seine Werte verraten, um zu einer einfachen Lösung zu gelangen. Sie haben dem Zuschauer verschwiegen, dass das Recht einen Täter sehr wohl schuldig sprechen und ihn trotzdem milde oder gar nicht bestrafen kann. Schuld aber Schuld bleibt.

Und so lockte und nötigte man die Fernsehzuschauer zu dem Votum, dass man im Extremfall, im Kampf gegen den Terror, ruhig Rechtsprinzipien beiseiteschieben darf, um das Recht und die Menschen zu verteidigen. Nur die Theologin Petra Bahr entlarvte in der anschließenden Sendung »Hart aber fair« die Alternative zwischen Schuld und Unschuld als falsch. Sie machte deutlich, dass aus so einer Situation niemand mit weißer Weste hervorgeht - und dass der gespielte Fall zeigt, wie jemand bewusst Schuld auf sich nimmt und darum am Ende nicht unschuldig ist.

Wenn wir als Kirche Jesu Christi wieder Schuldbekennnisse sprechen müssten, hätten wir aufgehört, seine Verheißungen zu leben.

Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns gepredigt worden ist, der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm. Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zum Lobe. (2.Korinther 1,19-20)

Was tragen wir als Evangelische Kirche in diese richtungsweisende gesellschaftliche Debatte ein? Was ist der Grundkonsens, der in keiner Gesellschaft aufgegeben werden darf und der eine Gesellschaft zusammenhält? Für welche Haltung stehen wir ein als evangelische Kirche?

Für welche Position stehen wir ein aus unserem Glauben heraus und »Der Wahrheit...«²⁷ des Evangeliums verpflichtet?

Wie nutzen wir unsere Möglichkeiten und welchen Preis sind wir bereit, dafür zu zahlen, den Dämon des Faschismus zu vertreiben, bevor er wieder zu mächtig geworden ist?

Ich hoffe auf einen gemeinsamen Willen. Es steht zu viel auf dem Spiel.

²⁷ Motto des Kirchenkreisjubiläums 2012. In der Umschrift unseres alten Kirchenkreissiegels finden wir die Worte: Ecclesia - Columna - Veritatis, »die Kirche ist die Säule der Wahrheit.« Diese Selbstverpflichtung geht zurück auf Worte aus dem Timotheusbrief (1. Tim. 3,15). Diese Gemeinde Gottes ist - so wörtlich - ein Grundpfeiler der Wahrheit. Nicht dass sie vollkommen sei, nicht dass sie alles wüsste, aber sie hat in Jesus Christus doch die ganze Wahrheit. Ihn hat die Kirche zu bewahren und zu verkündigen. Die Kirche ist allein Gottes Wahrheit verpflichtet und bindet sich so an sein Wort. All ihr Reden und Handeln, all ihr Leiten und Entscheiden bindet sich an sein Wort und damit an ihn selbst. So ist Gott in seinem Wort bis heute in seiner Kirche gegenwärtig. Mit Gottes Wort empfängt, bewahrt und bezeugt die sichtbare Kirche die Wahrheit Gottes, die sich in seinem lebendig gewordenen Wort, unserem Herrn Jesus Christus, offenbart hat.